

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 91 (1973)  
**Heft:** 27

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

strie, in der Chemischen und in der Baustoffindustrie, in der Land- und Forstwirtschaft usw. Den beiden Autoren ist es gelungen eine, trotz grossen Umfangs, gut gegliederte und übersichtliche Darstellung zu bringen. Der Schwerpunkt des Buches liegt natürlich auf der Seite der Technologie, etwa die Hälfte des Buches ist der Verwendung von Kalkstein, Branntkalk und Kalkhydrat in den verschiedenen Industriezweigen gewidmet. Die einleitenden Kapitel behandeln die Entstehung, Gewinnung und Aufbereitung des Kalksteins. Anschliessend werden ausführlich die verschiedenen Eigenschaften von Kalkstein, Branntkalk und Kalkhydrat beschrieben, wobei auch auf die Herstellung der beiden Produkte und auf die Prüfverfahren näher eingegangen wird. Auch neue Entwicklungen wie Kalziumsilikathydrat-Baustoffe, Schmelzkalk und aktuelle Themen wie Umweltschutz, Ernährung kommen zur Sprache.

Zu den Interessenten dieses Buches werden vor allem Techniker, Chemiker und Ingenieure aus der Hüttentechnik, metallurgischen und chemischen Industrie, Baustoff- und Agrartechnik zählen. Man könnte dieses Buch aber auch sehr für mineralogische und geologische Bibliotheken zur Anschaffung empfehlen. Bei dem grossen Umfang des Buches hätte man vielleicht die kristallstrukturellen Kapitel etwas ausführlicher abfassen können, z.B. die verschiedenen  $\text{CaCO}_3$ -Modifikationen mit Struktur- und Umwandungsverhalten, bessere Strukturabbildungen, Koordinationsverhältnisse. Die Begriffe «Gitterstruktur» und «Anionenoxide» sind eher ungewöhnlich. Druck und Ausstattung des Buches sind ausgezeichnet. Etwa 1000 Literaturstellen und ein sehr ausführliches Inhaltsverzeichnis bilden einen wichtigen Bestandteil dieses ausgezeichneten Werkes. PD Dr. Gerhard Bayer, ETH Zürich

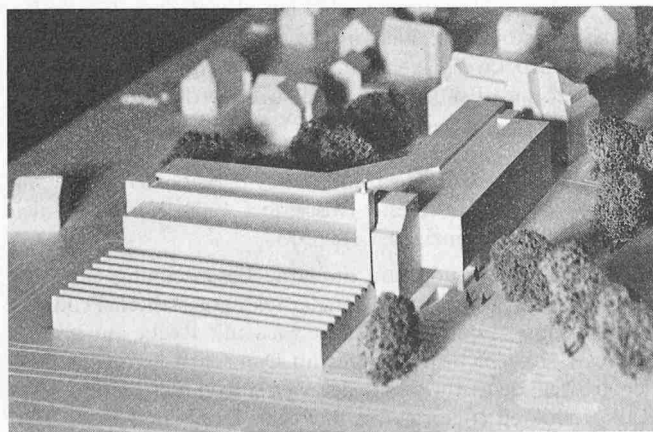
## Wettbewerbe

**Berufsbildung Weinfelden TG.** Die Schulgemeinde Weinfelden veranstaltete unter zwölf eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für ein Berufsbildungszentrum in Weinfelden. Ein Entwurf konnte wegen Verstosses gegen die Programmbestimmungen nur zur Beurteilung, nicht aber zur Prämierung zugelassen werden. *Ergebnis:*

1. Preis (8000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Antoniol und Huber, Frauenfeld
2. Preis (7000 Fr.) Bruno Gerosa, Zürich
3. Preis (4000 Fr.) Kräher u. Jenny, Frauenfeld

Berufsbildungszentrum Weinfelden TG. 1. Preis: Antoniol und Huber, Frauenfeld.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht:** Der Verfasser konzentriert Schulbau und Werkstätten in der Nordostecke des Hauptareals mit zwei schönen Grünräumen, die den Schulbau von der Nachbarbebauung distanzieren. Der Turn- und Schwimmhallenbau ist auf dem Südareal mit knapp genügend Umschwung plazierte. Das winkelförmige Grundrisskonzept des Schulhauses bietet eine gute Grundlage für die Gruppierung der Schulabteilungen.



4. Preis (1500 Fr.) Gubelmann u. Strohmeier, Winterthur
5. Preis (1500 Fr.) Peter Stutz, Winterthur

Fachpreisrichter waren W. Frey, Zürich, Prof. W. Jaray, Zürich, H. Büchel, Weinfelden, H. Voser, St. Gallen. Die Entwürfe sind noch bis Sonntag, 8. Juli, im Mehrzwecksaal des Martin-Haffter-Schulhauses, Weinfelden, ausgestellt. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 11 bis 14 h.

**Friedhofanlage «Asp» in Münchenstein BL (SBZ 1972, H. 49, S. 1281).** In diesem öffentlichen Projektwettbewerb konnten alle achtundzwanzig eingereichten Entwürfe zur Beurteilung und Prämierung zugelassen werden. *Ergebnis:*

1. Preis (6000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Zaugg u. Binder, Zürich; Mitarbeiter Ernst Bayha; Gartengestaltung Fritz Dove, Zürich
  2. Preis (5500 Fr.) Heinz Rüedi, Rümlang; Gartengestaltung Christian Stern, Zürich; Mitarbeiter Gerwin Engel, Klaus Holzhausen
  3. Preis (3500 Fr.) Nees, Beutler und Gyax, Basel; Gartengestaltung Wolf Hunziker, Basel; Mitarbeiter Thomas Wenzel
  4. Preis (3000 Fr.) Emil Stierli, Volketswil, Schürch, Häfeli u. Schuchter, Zürich
  5. Preis (2000 Fr.) Meyer u. Keller, Basel; Mitarbeiter Stephan Egeler
- Ankauf (1500 Fr.) P. Deiss u. U. Engeli, Zürich

Fachpreisrichter waren H. Gysin, Basel, P. Seiberth, Arlesheim, H. Dewes, Basel, H. U. Huggel, Basel, R. Zulauf, Münchenstein. Die Ausstellung findet im Konferenzsaal der Gemeindeverwaltung in Münchenstein statt und dauert bis zum 13. Juli. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 16 h, Sonntag 9 bis 11 h, Samstag, 7. Juli, geschlossen.

**Hallenbad Olten.** Die Stadt Olten veranstaltete unter zehn eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für ein Hallenbad. Alle Entwürfe konnten zur Beurteilung und Prämierung zugelassen werden. *Ergebnis:*

1. Preis (5000 Fr.) Burckhardt u. Partner, Basel
2. Preis (4800 Fr.) R. Friedli u. A. Sulzer, Bern
3. Preis (3500 Fr.) A. Barth, H. Zaugg, Olten
4. Preis (3200 Fr.) R. G. Otto, A. Ruegg, Liestal
5. Preis (1500 Fr.) Marc Funk u. H. U. Fuhrmann, Baden

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat der Stadt Olten, die Projekte im ersten, zweiten und dritten Rang überarbeiten zu lassen. Fachpreisrichter waren H. Burgherr, Lenzburg, M. Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn, M. Kollbrunner, Zürich, R. Lienhard, Kantonsbaumeister, Aarau, E. Toscano, Zürich, B. Kannevischer, Zug.

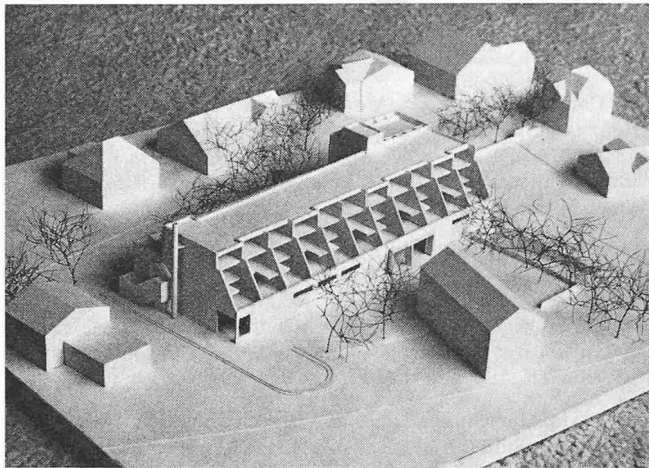
**Altersunterkünfte Herzogenbuchsee BE.** Die in einem Projektwettbewerb auf Einladung beurteilten zehn Entwürfe sind ausgestellt im Kirchgemeindehaus Herzogenbuchsee, Bettenhausenstrasse: Freitag, 6. Juli, bis Sonntag, 15. Juli 1973; werktags von 14 bis 21 h, sonntags von 10 bis 12 h und von 14 bis 17 h. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

**Friedhofanlage Rümlang (SBZ 1973, H. 8, S. 188).** Die Ausstellung der Projekte findet vom 14. bis 22. Juli im Gemeindesaal Schulhausanlage Worbiger in Rümlang statt. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 14 bis 18 h, Montag bis Freitag 18 bis 20.30 h. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

**Dorfkerngestaltung Balterswil TG.** In diesem Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten konnten sämtliche Entwürfe zur Beurteilung und Preiszumessung zugelassen werden. *Ergebnis:*

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Peter Widmer und Bruno Pfister, Frauenfeld
2. Preis (2500 Fr.) Willi Egli, Zürich
3. Preis (1500 Fr.) Heinz Schellenberg, Kreuzlingen

Fachpreisrichter waren J. Barth, Zürich, E. Giseler, Zürich, D. Hari, Frauenfeld, G. Schwager, Balterswil. Die Ausstellung ist geschlossen.



Dorfzentrum Balzerswil, 1. Preis: **Peter Widmer** und **Bruno Pfister**, Frauenfeld.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht:** Der lange Baukörper stellt einen architektonischen Zusammenhang mit den Bauformen im südlich gelegenen Industriegebiet her. Es entsteht ein natürlicher Uebergang von den bestehenden ländlichen Bauformen zu den grösseren Fabrikbauten. Die feingliedrige Staffelung der Südseite macht den Wohnbereich in lebendiger Art sichtbar. Der klare, funktionelle Aufbau zeichnet sich auch in der Konstruktion ab.

**Internationaler Wettbewerb für vorfabrizierte Häuser in Tokyo.** An dem von der «Misawa Homes Company» ausgeschriebenen Wettbewerb beteiligten sich Architekten aus 33 Ländern mit insgesamt 218 Arbeiten. Das aus japanischen Fachleuten zusammengesetzte, von Prof. A. Roth, Zürich, präsierte Preisgericht traf folgende Entscheide: 1. Preis B. Th. Keay, B. Lloyd und B. Baily, England; 2. Preis: Lemming und Eriksson, Dänemark; 3. Preis (zwei Preise): L. Sosna, Tschechoslowakei, und Hansruedi Bolliger, Arch ETH/SIA, Schweiz, Meilen; 8 angekaufte Entwürfe von Architekten aus Belgien, Finnland, England, Polen, USA und Japan.

## Kurse und Tagungen

### Kantonale Bauschule, Aarau; Aufnahmeprüfung 1973

An der Kantonalen Bauschule Aarau werden in zwei einander folgenden Lehrgängen von je zwei Semestern, einerseits Poliere für Steinbau und Holzbau, und andererseits Bauführer ausgebildet. Die Absolventen der Polierschule erhalten nach Bestehen der Prüfung einen kantonalen Ausweis als Polier, die Bauführer ein Diplom.

In der Polierschule wird verlangt, dass zwischen zwei Semestern ein Semester praktisch gearbeitet wird, andererseits hängen die beiden Semester der Bauführerschule zusammen, beginnend in der Regel im Herbst.

Aufgenommen werden in die *Polierschule* jene Kandidaten, die

- einen Fähigkeitsausweis als Maurer oder Zimmermann besitzen. Für Bauzeichner besteht folgende Regelung: Sie werden aufgenommen, wenn sie vor der Aufnahmeprüfung nachweisen können, dass sie die Maurer- oder Zimmermannsprüfung vor Beginn des 1. Semesters bestehen können
- mindestens 1½ Jahre Berufstätigkeit
- Eintrittsalter: Vollendung des 20. Altersjahres im Jahre der Aufnahmeprüfung
- Bestehen der Aufnahmeprüfung; Prüfungsfächer sind: Deutsch, Rechnen/Geometrie, Werkzeichnen. Die Anforderungen entsprechen denen der Lehrabschlussprüfung.

Die Aufnahmeprüfung in die Polierschule findet am 30. August 1973 statt. Anmeldefrist ist der 20. August.

In die *Bauführerschule* werden aufgenommen jene Kandidaten, die

- ein Abschlusszeugnis einer Polierschule mit einem Noten-

durchschnitt von mindestens 4,5 besitzen oder die eidgenössische Polierprüfung bestanden haben

- Bestehen der Aufnahmeprüfung in die Bauführerschule.

Die Aufnahmeprüfung in die Bauführerschule findet vom 13. bis 15. September 1973 statt.

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte können beim Sekretariat der Kantonalen Bauschule in Aarau verlangt werden.

### ETH-Nachdiplomkurs über Entwicklungslandsprobleme

Bis zum 15. Juli können sich an der ETH Zürich noch Hochschulabsolventen aller Richtungen für den vierten Nachdiplomkurs über Probleme der Entwicklungsländer melden. Der ganztägige Kurs wird vom 12. November 1973 bis zum 31. Oktober 1974 dauern. Die Ausbildung ist auf den späteren praktischen Einsatz ausgerichtet: sie behandelt einerseits technische, ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungsfragen, bringt andererseits auch Intensivsprachkurse in den Frühjahrsferien und als abschliessenden Höhepunkt ein dreimonatiges Praktikum in einem Entwicklungsland.

Da die komplexen Entwicklungsprobleme nur durch Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachrichtungen gelöst werden können, will der Kurs nicht nur das Fachwissen vertiefen und Methoden zu dessen Anwendung erarbeiten, sondern ebenso das Verständnis für andere Disziplinen fördern und projektbezogene Teamarbeit üben. Die fachliche Herkunft der Teilnehmer wird entsprechend vielfältig sein. Die über dreissig Dozenten kommen von mehreren schweizerischen Hochschulen und aus der Praxis.

Für das Praktikum werden in Zusammenarbeit mit dem Dienst für technische Zusammenarbeit des Bundes (DftZ) internationale, schweizerische und lokale Aufbauprojekte in Entwicklungsländern ausgesucht. Die Teilnehmer werden dort einzeln oder als interdisziplinäres Team eingesetzt. Die Kosten des Kurses werden weitgehend durch kantonale und kurseigene Stipendien getragen, ebenso die Reise – und nach Möglichkeit die Aufenthaltskosten während des Feldaufenthaltes.

### Internationale Sommerakademie Salzburg

#### Seminar «Städtebauliche Architektur»

Die unter Oskar Kokoschka ins Leben gerufene Sommerakademie in Salzburg führt seit 20 Jahren Kurse und Seminarien in verschiedenen Disziplinen der bildenden Kunst durch. In den Atelier- und Werkräumen auf der *Festung Hohensalzburg* werden vom 23. Juli bis 24. August sechs international anerkannte Künstler und Fachleute die diesjährigen Kurse leiten.

Das Seminar «Städtebauliche Architektur» wird wieder von J. B. Bakema, Rotterdam, geführt und hat zum Thema «Umwelt, Bauen – Nichtbauen».

Einschreibgebühr und Kursgeld betragen 2500 öS (rund 403 Fr.). Aufnahmebedingung für das Seminar Architektur ist das Fachstudium an einer Hochschule oder Technikum. *Anmeldeformulare* sind auf der Redaktion «SBZ» erhältlich (Anmeldung umgehend!).

## Ausstellungen und Messen

### Das zeichnerische Werk von Paul Klee

Die Ausstellung des zeichnerischen Werkes von Paul Klee im Berner Kunstmuseum ist als zyklische Folge in drei Teilen vorgesehen. Der erste Teil mit den Zeichnungen von der Kindheit bis 1920 – dem Zeitpunkt von Klees Übersiedlung ans Bauhaus in Weimar – wird während der Sommermonate, 21. Juni bis 14. Oktober 1973, gezeigt. Der zweite Teil soll die Zeichnungen der Bauhaus-Periode, 1920 bis 1933, und der dritte das Spätwerk der Berner Jahre 1933 bis 1940 umfassen.

Die Paul-Klee-Stiftung beherbergt im Berner Kunstmuseum nahezu die Hälfte des gesamten zeichnerischen Œuvres von Paul Klee. Sie bildet damit den Grundstock für jede eingehendere Beschäftigung mit dem Schaffen dieses Künstlers, der zu den bedeutendsten Zeichnern des 20. Jahrhunderts zählt. Die Ausstellung zeigt jedoch nicht nur eine repräsentative Auswahl von Blättern aus dem Besitz der Stiftung, sondern wird auch noch durch wichtige